

spielen kann. Doch würde man in diesem Buch vergeblich einen Geist von Protestantismus oder von überstürztem Missionseifer suchen.

Münster

Karel Hermans MSC

Bucher, Hubert: *Youth Work in South Afrika: A Challenge for the Church* (= NZM Supplementa, XXI), Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft/CH—6405 Immensee 1973; XXVIII + 221 Seiten. Preis sFr 29,— (in Südafrika 1,30 Rand).

Das Werk ist in drei ungefähr gleiche Teile gegliedert: Im I. Teil wird die Entstehung der *Chiro*-Bewegung im Belgien des 19. Jahrh. geschildert und ihre Entfaltung bis heute dargestellt. Es werden die sozialen, gesellschaftlichen und religiösen Hintergründe aufgezeigt, die wesentlichen Einfluß auf die Bewegung genommen haben. Neben dem flämischen Nationalismus waren vor allem die Ideen der deutschen Jugendbewegung maßgebend. Als nach dem Zweiten Weltkrieg sich die Verhältnisse in Europa grundlegend geändert hatten, geriet *Chiro* in Schwierigkeiten. Sie mußte eine Neuorientierung vornehmen, die noch im Gang ist.

Der II. Teil spricht von *Chiro*-Burundi. Belgische Missionare hatten 1953 angefangen, Jugendarbeit in Burundi nach dem Muster der heimatlichen *Chiro* zu organisieren. Der Versuch schien von Erfolg gekrönt und die *Chiro*-Burundi wuchs rasch zu einer mächtigen Organisation heran. 1961 wurde die Leitung einheimischen Kräften übergeben. 1962 kam die Unabhängigkeit des Landes und 1966 die Beseitigung der Monarchie. Damit war auch die Übernahme einiger königlicher Symbole für *Chiro* überholt. Es zeigten sich noch andere Schwierigkeiten. Die Übernahme europäischer Formen in der Jugendarbeit, besonders eine gewisse Aufmarschkultur, die schon im Heimatland problematisch geworden war, ließen die Fragen der Adaptation immer dringlicher erscheinen. Die Führerschulung war vernachlässigt worden und es war auch nicht klar, wie manche Grundsätze der *Chiro* in das praktische Leben umgesetzt werden könnten. Sie waren zu vage formuliert. Dazu kam noch eine starke finanzielle Abhängigkeit von der belgischen Mutter-Organisation, vom „großen Bruder“, wie man sagte. Die Gründung einer staatlichen Jugendorganisation in Burundi machte diese Schwächen noch deutlicher. Eine Zeit der Besinnung und Versuche in neue Richtungen haben inzwischen eingesetzt. Erst die Zukunft wird zeigen, ob die Zeichen der Zeit richtig verstanden worden sind und ein neuer Aufschwung kommen wird. Die *Xaveri*-Bewegung im benachbarten Kongo (Zaire) und in Rwanda, die um die gleiche Zeit entstand, schien den örtlichen Verhältnissen besser angepaßt zu sein.

Der III. Teil bringt dann das eigentliche Thema der Arbeit: Welche Chancen bestehen für *Chiro* in Südafrika? Verf. schildert zuerst in sehr ausgewogener Weise die politische und gesellschaftliche Lage im Lande der Apartheid und die damit zusammenhängenden Probleme für eine kirchlich organisierte Jugendarbeit. Er ist überzeugt, daß nach dem Ende der Missionsschulen von der Kirche neue Wege in der Jugendpastoral gegangen werden müssen und daß sich dafür die außerschulische Jugendarbeit geradezu anbietet. Das ist die *Herausforderung* für die Kirche in Südafrika heute, von der der Titel des Buches spricht. Allerdings würde es nicht viel helfen, *Chiro* oder andere Formen der Jugendarbeit von Europa einfach nach Südafrika zu verpflanzen, wenn sie für die schwarzafrikanische Bevölkerung Südafrikas wirklich eine Hilfe sein sollten. Für *Chiro* müßten die notwendigen Lehren aus der Geschichte der *Chiro* in Belgien und

Burundi gezogen werden. Ganz allgemein dürfte sich die von der Kirche geförderte Jugendarbeit nicht mehr auf die Priester stützen, sondern müßte von der Jugend getragen werden. Sie dürfte auch nicht mehr Katholische Aktion im Sinne von Pius XI. sein wollen, gleichsam der „verlängerte Arm“ der Geistlichen. Von dem ursprünglichen Motto „Spielen und Beten“ müßte sie mehr zum „Dienen“ kommen. Die Jugendlichen müßten in ihre Aufgaben als Erwachsene eingeübt werden. Vielfach wissen sie überhaupt nicht, was sie im Leben erwartet und wie sie mit den auftretenden Schwierigkeiten fertigwerden können. Wenn *Chiro* die richtigen Prioritäten für ihre Arbeit durch die Jugendlichen setzt, sieht der Verf. Hoffnung, daß diese Bewegung ein Segen für Südafrika werden könnte.

Man darf dem Verf. wünschen, daß seine hervorragenden theoretischen Kenntnisse, wie er sie in seiner Dissertation offenbart, in die Tat umsetzen kann. Seit 1972 ist er nämlich Nationalkaplan der *Chiro* in Südafrika. Verf. hat mit der vorliegenden Arbeit den missiologischen Doktorgrad an der päpstlichen Universität Gregoriana in Rom erworben. Das Werk ist eine sehr fleißige Arbeit, in der sehr viele Quellen verarbeitet und die ganze Entwicklung der *Chiro*-Bewegung übersichtlich und gut dargestellt wird. Man kann dem Verf. voll und ganz zustimmen bei den praktischen Folgerungen, die er aus dem Material zieht. Einige im Anhang angeführte Dokumente, eine 16-seitige Bibliographie und ein kurzes Stichwortverzeichnis machen die praktische Verwendbarkeit des Werkes noch leichter. Der Titel des Werkes ist etwas irreführend. Nur ein Teil handelt von der Jugendarbeit in Südafrika und auch dieser nicht ausschließlich. Der Titel könnte eher heißen: *Chiro* in Belgien, Burundi und Südafrika. — Für Südafrikaner ist noch zu bemerken, daß durch einen Zuschuß von Missio München das Buch im *Chiro* General Secretariate, P. O. Box 10, Inchanga, Natal, SA, für nur 1.30 Rand zu haben ist.

Rom

Georg Lautenschlager CMM

Peter Martyr von Anghiera [PETRUS MARTYR ANGLERIUS]: *Acht Dekaden über die Neue Welt* [*De orbo novo decades VIII*, dt.] Übersetzt, eingeführt und mit Anmerkungen versehen von Hans Klingelhöfer (= Texte zur Forschung, 5 u. 6) Wissenschaftliche Buchgesellschaft/Darmstadt. Erster Band: Dekade I—IV (1972), XIV + 436 S. u. 7 Karten; zweiter Band: Dekade V—VIII, Gesamtregister und Bibliographie (1973), XII + 415 S. und 4 Karten. Ladenpreis je Bd. DM 54.70; für Mitglieder DM 32.—

Es war ein glücklicher Gedanke, eines der ersten und bedeutendsten Werke des Entdeckungszeitalters in deutscher Übersetzung zugänglich zu machen. H. KLINGELHÖFER begründet in seiner trefflichen Einführung (1—21) die Herausgabe, gibt eine straffe Inhaltsübersicht über das Gesamtwerk und nimmt kritisch zur Arbeitsweise und Sprachform des Vf. Stellung. Außerdem hat K. inhaltliche Einheiten mit Kapitelüberschriften versehen und den Text durch zahlreiche Anmerkungen erläutert sowie Kartenskizzen beigegeben, die den Ereignissen leichter zu folgen helfen. Das Gesamtwerk beschließt eine Bibliographie (II 385—393) und ein Register zu den Anmerkungen beider Bände (395—415). — Es bleibt zu wünschen, daß diese „bedeutendste Äußerung der geographischen Neugier des 15. Jahrhunderts, des unbefangenen Forschens danach, wie die Erde jenseits des Horizonts beschaffen ist“ (J. H. PARRY), manchen Leser zum Nachdenken an-